

Eidgenössisches Departement

für

auswärtige Angelegenheiten

GROBPFLICHTENHEFT

für die Beschaffung eines elektronischen Telegrammverteilsystems (TELEPRINT) für das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) in Bern.

Inhaltsverzeichnis

- 1) Der Telegrammdienst EDA
- 2) Ist-Zustand
- 3) Zielsetzung
- 4) Anforderungen
- 5) Aufbau und Inhalt der Offerte
 - 5.1) Software
 - 5.2) Hardware
 - 5.3) Diverses
- 6) Administratives
- 7) Fragenkatalog
- 8) Anhang mit diversen Beilagen



1) Der Telegrammdienst EDA

Der Telegrammdienst besorgt den Telegramm- und Telefaxverkehr zwischen der Bundesverwaltung (EDA und andere Departemente) und den schweizerischen Vertretungen im Ausland. Er ist auch verantwortlich für die Chiffrierung / Dechiffrierung der aus- bzw. eingehenden Meldungen sowie für den entsprechenden Verteiler.

2) Ist-Zustand

Meldungen in Telegrammform werden über normale Telexgeräte versandt bzw. empfangen. Verschlüsselt ein- oder ausgehende Telegramme werden via Lochstreifen ins Chiffriergerät eingelesen und anschliessend chiffriert bzw. dechiffriert. Ausgehende Telegramme auf Normblättern werden über einen OCR-Leser eingelesen und über Lochstreifen weiterverarbeitet. Die Meldungen werden gemäss einem Verteiler in der notwendigen Anzahl auf einem Fotokopierer erstellt und anschliessend per Kurier verteilt.

Die Archivierung erfolgt durch Ablegen von Archivkopien.

3) Zielsetzung

Diese zum Teil langsamen und veralteten Gerätschaften sind durch moderne Systeme zu ersetzen, die Abläufe zu vereinfachen und zu automatisieren. Dies sollte mittels EDV realisiert werden.

Das EDV-System sollte ein- und ausgehende Meldungen auf Bildschirm nach Prioritäten sortiert darstellen, damit der Operator die Verteilung, die Chiffrierung / Dechiffrierung sowie die Archivierung auf eine möglichst rationelle Weise vornehmen kann. Die Verteilung und der Versand der ein- und ausgehenden Telegramme sollten auf elektronischem Weg vorgenommen werden.

Gleichzeitig sollte hiermit auch eine elektronische Archivierung ermöglicht werden.

Der Anbieter hat auf Grund der ihm zur Verfügung stehenden Möglichkeiten ein entsprechendes Angebot zu unterbreiten.

Es ist ein modularer Aufbau der Geräte (Zentralprozessor, Drucker, Eingabe-Terminals etc.) gefordert, um das System für einen evtl. nötigen Ausbau flexibel zu halten. Das Problem der Chiffrierung inklusive deren Modernisierung wird separat behandelt, muss aber in die neuen Abläufe eingepasst werden. Die entsprechenden Schnittstellen werden noch definiert.

Die Integration von TELEFAX-Software sollte auf dem gleichen System vorgesehen werden.

Zur Verteilung der Meldungen muss eine Schnittstelle zu einem NCR-Host (V 9822) vorhanden sein (Siehe Beilage 4 und 5).

Das TELEPRINT-Computersystem muss an ein bestehendes LAN im Bundeshaus (siehe Beilage 6) gekoppelt werden können, damit gegebenenfalls auch mit anderen Computersystemen (siehe Beilage 7) kommuniziert werden kann.

Zu einem späteren Zeitpunkt sollen Ein- und Ausgänge mit einem noch zu bestimmenden Büroautomationssystem verknüpft werden.

Zusammenfassung

Man erhofft sich durch diese Modernisierung eine Erhöhung der Arbeitseffizienz, eine schnellere Meldungsübermittlung, eine wesentliche Vereinfachung der Arbeitsabläufe sowie eine Erhöhung der Übersichtlichkeit der Arbeit bei gleichzeitigem Ausbau anderer Möglichkeiten.

4) Anforderungen

4.1) Arbeitsablauf

Der Arbeitsablauf gemäss Anhang (Beilage Nr.:1) ist grundsätzlich verbindlich. Geringfügige Änderungen können in Übereinstimmung mit dem Fachdienst vorgenommen werden.

4.2) Mengen und Häufigkeiten

Zur Zeit werden jährlich 100'000 ein- und 60'000 ausgehende Telegramme mit 260 Mio. bzw. 56 Mio. Zeichen behandelt. Da mit jährlichen Zunahmen von 10% zu rechnen ist, ist das System für eine Jahreskapazität von total 200'000 ein- / 120'000 ausgehende Telegramme mit 520 Mio. bzw. 112 Mio. Zeichen auszulegen.

Für Spitzentage ist mit 2'000 ein- und 1'200 ausgehenden Telegrammen bzw. 5,2 Mio. / 1,2 Mio. Zeichen zu rechnen.

Da die Telegramme im Normalfall während der normalen Arbeitszeit abgefertigt werden, ist für die laufende Erledigung eine Speicherkapazität von 3'300 ein- und 2'000 ausgehenden Telegrammen bzw. 8,7 Mio. / 2 Mio. Zeichen vorzusehen. Mit dieser Kapazität sollten auch die Ein- bzw. Ausgänge während der Wochenenden und Feiertagen abgedeckt sein.

Die Telegramme werden zu etwa 70% chiffriert, 5% sind mit erster, 15% mit zweiter und die restlichen 80% ohne spezielle Priorität zu behandeln.

Das EDV-System ist so zu konzipieren, dass es ohne grossen Aufwand neuen d.h. höheren Werten angepasst werden kann.

4.3) Benutzerführung

Die Benutzerführung am Bildschirm hat auf deutsch und französisch zu erfolgen, mit einer entsprechenden Steuertaste oder über Menu vom Benutzer wählbar.

Ein gut geführtes Bediener-Menu, das es dem Anwender erlaubt, die gewünschten Aktionen am Bildschirm ohne grosses Nachschlagen im Anwenderhandbuch abzurufen, ist gefordert; der

Benutzer ist im Dialog zu führen. Bildschirmmasken, zur Erfassung von Telegrammen sind so zu gestalten, dass Datenredundanz ausgeschlossen ist, hingegen zwingende Eingaben nicht vergessen werden können.

4.4) Plausibilität

Bei den zu verarbeitenden Daten sind Plausibilitätstests vorzusehen.

Eruierte Fehler sind dem Operator während der Bearbeitung am Bildschirm anzuzeigen.

4.5) Zugriffsberechtigung

Grundsätzlich haben nur Mitarbeiter des Telegrammdienstes Zugriffsberechtigung. Aus Datenschutzgründen darf das Abfragen und Verändern der Daten nur von den hierfür berechtigten Personen mittels eines Passwortes erfolgen.

Die Zugriffsberechtigung eines jeden einzelnen muss geregelt werden können.

4.6) Geheime Daten

Die Verarbeitung geheimer Telegramme ist so zu regeln, dass solche Telegramme jederzeit von Mitarbeitern des Telegrammdienstes eingesehen werden können, aber mittels Passwort geschützt sind. Für alle Nichtberechtigten steht an Stelle des geheimen Textes z.B.: "geheimer Text, nur für Berechtigte".

4.7) Archivierung

Die Telegrammarchivierung hat über entfernbare elektronische Speichermedien zu erfolgen, deren Inhalte über eine Datenbank verwaltet werden.

Die geheimen Telegramm-Textteile sind auf den selben Speichermedien zu speichern, dürfen jedoch ohne entsprechende Zugriffsberechtigung nicht eingesehen werden.

Die Archivierung erfolgt nach Destination, Meldungs-Nr. und Zeit.

4.8) Zugriffsmöglichkeiten

Die Telegrammtextdaten inkl. Kopf- und Fusszeilen sind in ASCII abzulegen, damit diese notfalls direkt im Betriebssystem des Telegrammdienst-Prozessors (Computers) eingesehen werden können.

Der Betriebssystemzugriff muss passwortgeschützt sein.

4.9) Datensicherheit

Der Datensicherung bei:

- Festplattendefekten,
- Brand,
- Stromausfall,
- mutwilliger Beschädigung etc.

ist grösste Bedeutung beizumessen.

Wir erwarten dazu präzise ausgearbeitete Vorschläge.

4.10) Layouts

Die Bildschirm-Layouts für die Erfassung, das Editieren sowie für die Benutzerauskunft sind im Angebot aufzuzeigen, wobei auf den Vorschlägen gemäss Anhang (Beilagen Nr.: 2, 3) zu basieren ist.

4.11) Testkonzept

Es ist ein Szenario für ein Testkonzept auszuarbeiten, damit das Zusammenarbeiten von systemeigener und systemfremder Hard- wie Software durchgespielt werden kann.

4.12) Dokumentation

Hinsichtlich Dokumentation müssen Benutzerhandbuch (deutsch und französisch), Bedienungsanleitung (deutsch und französisch), Programmbeschreibung (deutsch und englisch) zur Verfügung gestellt werden.

Es ist anzugeben, ob die Programme im Source-Code zur Verfügung gestellt werden können.

4.13) Instruktion

Es ist eine Einführungsinstruktion der Benutzer vorzusehen.

5) **Aufbau und Inhalt der Offerte**5.0 Generelles5.0.1) Offertenaufbau

Im Interesse einer fairen und schnellen Evaluation hat sich der Offertsteller zwingend an folgenden Aufbau in seiner Offerte zu halten. Er ist aber verpflichtet, jeden allfälligen Punkt, den er für unzutreffend oder änderungsbedürftig hält, unmittelbar präzise und knapp zu kommentieren. Zudem ist er verpflichtet eventuell fehlende Punkte mit entsprechendem Kommentar einzufügen.

5.0.2) Vorstellung des Offertstellers

- Hauptsitz, Niederlassungen
- Rechtsform
- Grösse, Umsatz, beschäftigte Personen im Softwarebereich, Marktstellung in der Schweiz.

5.0.3) Lösungskonzept

Unter diesem Punkt ist die Art und Weise der Erfüllung sämtlicher Anforderungen aus Kapitel 4 detailliert zu beschreiben. Aus der Beschreibung muss klar die Funktionalität und Benutzbarkeit der gesamten Lösung hervorgehen.

5.1) **Software**5.1.1) Beschreibungsstruktur5.1.1.1) Gesamtübersicht

Kurze, schematische Übersicht der offerierten Software.

5.1.1.2) Detailübersicht

Angaben über die anwendungsbezogene Leistungsfähigkeit der Software sowie Art der Aufgabenabwicklung, abgewinkelte Teil- und Gesamtaufgaben, produzierte Informatio-

nen:

- generelle Aufgaben
- Dateien
- Ablaufübersicht

Nicht oder nur teilweise erfüllte Anforderungen sind ebenfalls aufzuführen.

Hinweise über die wichtigsten Vorteile der vorgeschlagenen Lösung und deren Begründung können hier aufgeführt werden.

5.1.1.3) Entwicklung und Ausführung der Applikation

- angewandte Methoden und benutzte Hilfsmittel.

5.1.1.4) Ausführung und Beschaffenheit der Software

- d.h. Angaben zur Qualität der Software, wie Benutzerfreundlichkeit, Zuverlässigkeit, Effizienz und Anwenderfreundlichkeit.

5.2) Hardware

- Es ist ein Computersystem zu offerieren, das zwingend multitaskingfähig ist.
- Das Arbeiten am Bildschirm soll guten Komfort bieten (Bildschirme Format A4-hoch voll darstellbar, schwarze Schrift auf weissem Grund)
- Das System muss garantiert ausbaubar sein; es sollte bei Bedarf mit Farbmonitoren nachgerüstet werden können.
- Folgende Einheiten sind minimal vorzusehen:
 - 6 Bildschirme als Arbeitsplatz für den Operator (bis 30 ausbaubar).
 - 2 Drucker, intern, schnelle Laser (Marke Wenger, Modell 26/1 sind bereits vorhanden und sollten möglichst verwendet werden können!).
 - 2 Protokolldrucker (Matrix).
 - Anzustreben ist ein vollelektronischer Anschluss an die Telex- und Chiffriergeräte. In einer Übergangsphase muss mit:
 - 6 Lochstreifenlesern (2 davon, Marke Ghielmetti, Modell FER 204 SSH5, bereits vorhanden!) und:
 - 6 Lochstreifenstanzern gearbeitet werden.
 - Für die Testphase sind mindestens für den Anschluss an den NCR-Host folgende Einheiten vorzusehen:
 - 2 Benutzerbildschirme,
 - 2 Drucker, extern.

5.3 Diverses

Es ist anzugeben, welche Anforderungen an die Betriebsräume gestellt werden müssen (Klimatisierung, Bodenbelag etc.) und wie diese geschützt werden müssen, um die geforderte Daten- und Betriebssicherheit zu gewährleisten.

6) Administratives

6.1) Vertragsbedingungen

Der Lieferant muss sich mit der Abwicklung des Geschäftes gemäss den Bedingungen der Rahmenverträge des Bundes einverstanden erklären.

Sind bereits Rahmenverträge abgeschlossen, so sind allfällige Abweichungen aufzuführen und zu kommentieren.

In der Offerte oder im Laufe der Detailabklärungen abgegebene Zusicherungen zu den gestellten Anforderungen werden in die Nachträge zu den Rahmenverträgen übernommen.

6.2) Vertraulichkeit, Rückgabe, Copyright

Das Pflichtenheft darf Dritten nicht zugänglich gemacht werden. Sämtliche im Zusammenhang mit dem Pflichtenheft und der Beschaffung des Systems erworbene Kenntnisse über das EDA, Personen und Produkte sind absolut vertraulich zu behandeln. Dies gilt auch für den Fall, dass Ihre Firma den Auftrag nicht erhält. Nach erfolgter Evaluationsentscheidung ist das Pflichtenheft sowie sämtliche eventuell ausgefertigte Kopien von den nichtberücksichtigten Offertstellern zu retournieren.

6.3) Rückfragen zum Pflichtenheft

Für Rückfragen bezüglich Unklarheiten im Pflichtenheft:

a) für EDV-spezifische Fragen steht Ihnen Herr Matthias Uebersax, Projektleiter TELEPRINT, EDA-DVA, Büro E 351, 3003 Bern, Tel.: 031/61 32 66 zur Verfügung.

b) für benutzerspezifische Fragen stehen Ihnen

- Herr Norbert Steffen, Chef Sektion Übermittlungen, Büro W 369, 3003 Bern, Tel.: 031/61 31 85.
- Herr Francis Conus, Dienstchef Telegrammdienst, W 366, 3003 Bern, Tel.: 031/61 33 23 zur Verfügung.

6.4) Termin für die Offerteinreichung

Die Offerten sollten in dreifacher Ausfertigung bis spätestens 31.03.1989 im Besitz des EDA sein. Adresse für die Offerteinreichung:

Eidgenössisches Departement für
auswärtige Angelegenheiten
Direktion für Verwaltungsangelegenheiten
und Aussendienst
EDA-DVA
zHv. Herrn M. Uebersax
Büro E 351
3003 Bern

7) Fragenkatalog

Die Fragen sind in der aufgeführten Reihenfolge zu beantworten.

- Wie verhält sich das System bezüglich Abstrahlung (Tempest)?
- Wie gross ist der Aufwand das System NEMP-sicher zu machen?
- Kann auf dem System eine gängige Textverarbeitungs-Software installiert werden sowie auch Datenverwaltungs- und Grafikprogramme?
- In welchem Rahmen lässt sich eine TELEFAX-Software in das System integrieren?
- Wie weit kann das betreffende Arbeitsgebiet mit einem Standard-Software-Paket abgedeckt werden?
 - Wenn ja (bezügl. Softwarepaket), wo und wann wurde das Paket entwickelt?
 - Nach welcher Methode und Programmtechnik wurde das Paket entwickelt?
 - In welcher Programmiersprache sind die Programme geschrieben worden?
 - Wer betreibt EDV-Systeme mit diesem angebotenen System (Referenzliste)?

Hinweis:

Fragen, deren klare Beantwortung bereits erfolgten, können übergangen werden.

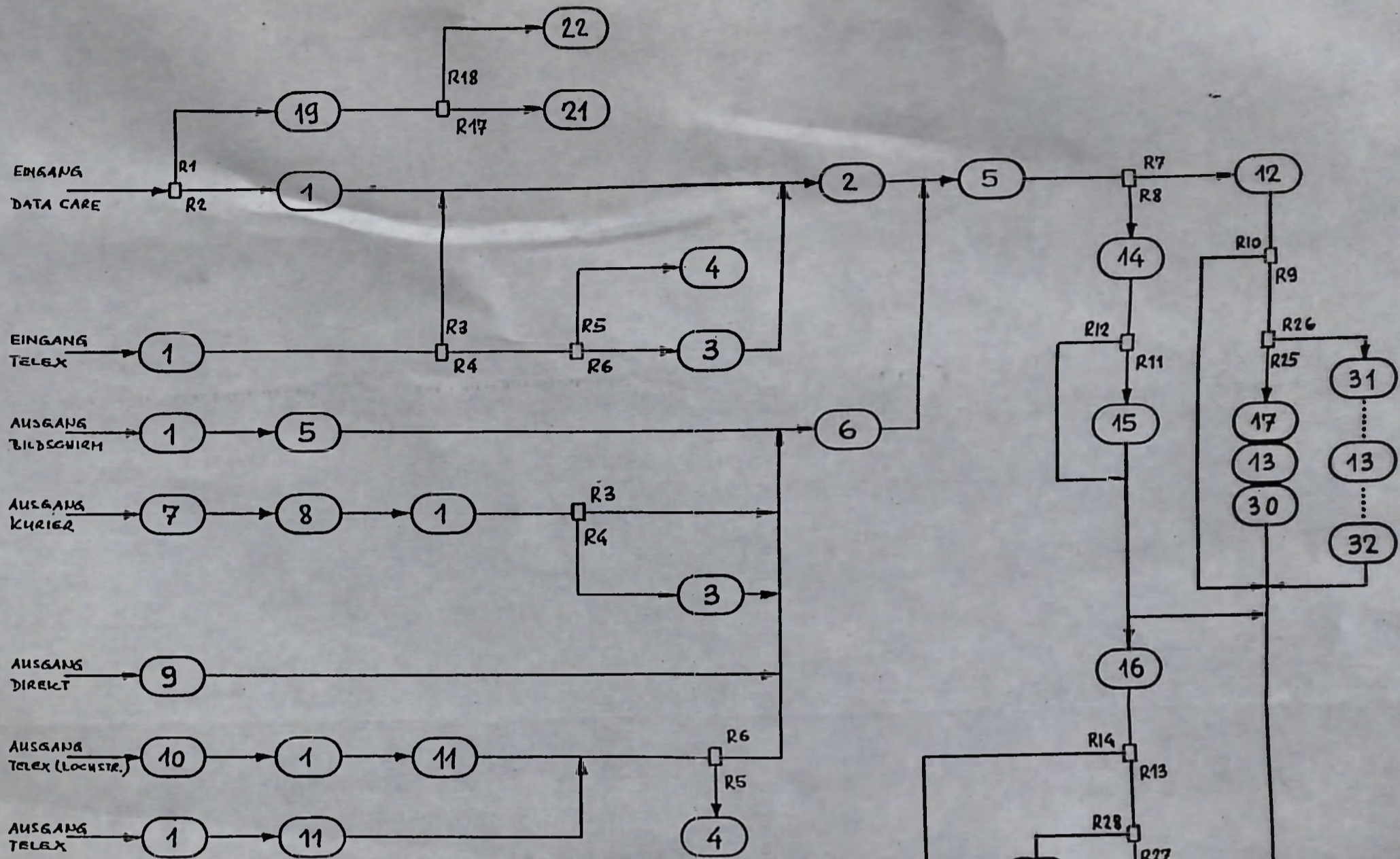
8) Anhang

Es liegen auf den nächsten Seiten folgende Unterlagen bei:

- Beilage Nr.:
- 1) Arbeitsablauf,
 - 2) Vorschläge für die Darstellung eingehender Meldungen,
 - 3) Vorschläge für die Darstellung ausgehender Meldungen,
 - 4) EDA-GS, System NCR V-9822, Systemgrafik,
 - 5) EDA-GS, Online-Schema,
 - 6) Skizze der LAN-Verbindungen zum LAN Bundeshaus,
 - 7) Liste der diversen Hosts, auf die via LAN Bundeshaus zugegriffen werden können.

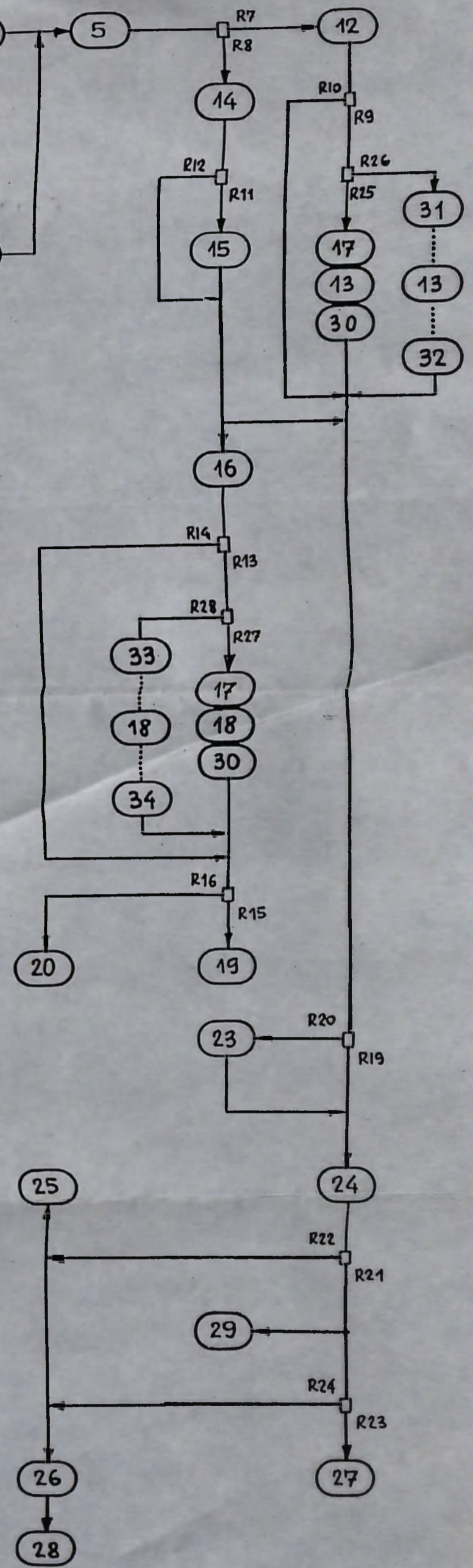
Beilage Nr. 1

TELEPRINT : ARBEITSABLAUFE



- 1 : Datum und Zeit festhalten
- 2 : Markieren "Eingang"
- 3 : Format in Ordnung bringen
- 4 : Absender informieren, dass Auftrag nicht akzeptierbar
- 5 : Sortieren nach Prioritäten / Zeit
- 6 : Markieren "Ausgang"
- 7 : Sortieren nach Prioritäten
- 8 : Mit Lesemaschine (OCR) einlesen in der Reihenfolge Priorität / Zeit
- 9 : Text alt Eingabegerät eingeben
- 10 : Mit Lochstreifenleser einlesen
- 11 : Adressierung und Format ergänzen
- 12 : Nummerierung kontrollieren und ggf. Rückfragen
- 13 : Dechiffrieren
- 14 : Nummerieren
- 15 : Taxieren
- 16 : Text ausserhalb (((())) unterdrücken
- 17 : Nur Text zwischen HHHH und --- weitergeben
- 18 : Chiffrieren
- 19 : Absetzen über Aatstex oder anderen Weg
- 20 : An Data Care absetzen
- 21 : Absender mittels Telefon informieren und in Archiv entsprechend ergänzen
- 22 : Keine Reaktion erforderlich
- 23 : Klassifizierung eingeben bzw. korrigieren
- 24 : Verteiler erstellen
- 25 : Archivieren / ablegen nach spez. Weisungen
- 26 : Ausgabe über Drucker Telegraddienst
- 27 : Ausgabe über zugeordnetes Ausgabegerät
- 28 : Versand via Kurier oder anderes geeignetes Mittel
- 29 : Archivieren / ablegen
- 30 : Bei 17 unterdrückten Text wieder beifügen
- 31 : Ausgabe des chiffrierten Textes auf Lochstreifen
- 32 : Eingabe des dechiffrierten Textes mittels Lochstreifen
- 33 : Ausgabe des Klartextes auf Lochstreifen
- 34 : Eingabe des chiffrierten Textes mittels Lochstreifen

- R 1 : Rückweisung von Data Care
- R 2 : "Echter" Eingang
- R 3 : Format in Ordnung
- R 4 : Format nicht in Ordnung
- R 5 : Auftrag nicht akzeptierbar
- R 6 : Auftrag akzeptierbar
- R 7 : Eingehende Meldung
- R 8 : Ausgehende Meldung
- R 9 : Chiffriert
- R 10 : Nicht chiffriert
- R 11 : Taxierung erforderlich
- R 12 : Taxierung nicht erforderlich
- R 13 : Chiffrierung erforderlich
- R 14 : Chiffrierung nicht erforderlich
- R 15 : Nicht über Data Care absetzbar
- R 16 : Ueber Data Care absetzbar
- R 17 : Meldung kann nicht abgesetzt werden
- R 18 : Meldung kann abgesetzt werden
- R 19 : Angaben betr. Klassifizierung in Ordnung
- R 20 : Angaben betr. Klassifizierung nicht in Ordnung
- R 21 : Vertraulich / nicht klassifiziert
- R 22 : Geheim / streng geheim / persönlich
- R 23 : Adressat hat zugeordnetes Ausgabegerät
- R 24 : Adressat hat kein zugeordnetes Ausgabegerät
- R 25 : Absender hat neues Chiffriersystem
- R 26 : Absender hat altes Chiffriersystem
- R 27 : Empfänger hat neues Chiffriersystem
- R 28 : Empfänger hat altes Chiffriersystem



STN / 14.11.88

Beilage Nr. 2

Teleprint/BE/CF/ALP/UM

Bern, den 18. Januar 1989
Beilage 2.1E I N G A N G

eingehende Meldung von DATA - CARE

(((brnb4687 ednb3382 was000
berneda

.amwashin

washington, 30.8.1988 16h00

565 hhhhh
gggss svvvn nnaaa jjjii iccck kkkii youbb ocyti yjmqw yotxy
lpuyk ipllf gobji yszyl blyhu gabiu icvyt zgtyh ckojj yhgam
yhqey
fjqyy

===

08302040

20:42 30 aug 88









)))


Erklärung :

(((= Meldungsbeginn
brnb4687 edn.	= versch. Identifikationskanäle und Sequenznummerierung für DATA-CARE-System
berneda	= Empfängercode, (wenn mehrere Empfängercode: durch Zwischenraum oder Zeilenschaltung trennen) Prioritätsvermerk: ur = urgent, fl = flash. Diese Buchstaben sind <u>vor</u> den Empfängercode zu schreiben. z.B. ur berneda oder fl berneda.
.amwashin	= .(Punkt) Abschluss der Empfängercodebezeichnung(en) amwashin: Absendercode
Washington, 30:8	= Telegrammkopf
565 hhhhh	= Telegrammnumerierung und Chiffrierbefehl hhhhh (wenn kein hhhhh = offen)
gggss svvvn nn.	= Text
===	= Ende des Originaltextes
08302040	= Datum und Zeit der Uebermittlung via Mietleitung
20:42 30 aug 88	= Zeit und Datum der Uebermittlung via DATA-CARE
)))	= Meldungsende

Teleprint/BE/CF/ALP/UM

Bern, den 18. Januar 1989
Beilage 2,2E I N G A N GDarstellung der Meldung gemäss Beilage 2,1 auf dem Bildschirm

1 ((((brnb4687 edbn3382 was0000
2
3 31.08.88/07.45
4
5 Eingang
6
7 Spezial Archiv JA/NEIN ? 
8 Original : 
9 Kopie : 
10 
11 
12 
13
14 ur berneda
15 .amwashin Nr. kontrollieren ? 
16
17
18 Washington, 30.08.88 16h00 u r g e n t
19
20 
21 565 hhhhh
22 persoenlich fuer generalsekretaer
23 sind mit ihrem vorschlag
24 mueller
25
26
27 . = = =
28 08302040
29 20:42 30 aug 88
30)))

31 
32
33
34
35
36

Fortsetzung, Beilage 2,3 Erklärung

Zeile Nr.:	Nr. gem. Organi- gramm	<u>Beschreibung</u>	vgl. Leg. ↓
		ren. Aktion 17): Text zwischen hhhhh und = = = automatisch auf Lochstreifen stanzen und warten bis dechiff- rierter Lochstreifen eingelesen wird. (Dech. durch TC-850). Spätere Variante vorsehen: Text zwischen hhhhh und = = = automatisch dechiff- rieren. Wenn die Zeichen hhhhh oder = = = nicht rich- tig sind (b.z.w durch System nicht lesbar), erscheinen sowieso die 10 erste Zeilen auf dem Bildschirm. Der Operateur muss korrigieren (richtig formatieren) und das Telegramm noch einmal lesen.	
22	25 29	Spezial Archiv gem. Zeile 7	CH/ PT
23		CH - Text	CH/"
24		CH - Text	CH/"
25,26		leer (Anzahl Zeilen unbestimmt)	D.C.
27	17	3 x gleich = Ende des CH - Textes	D.C.
28		Datum und Zeit der Uebermittlung via Mietlei- tung	D.C.
29		Datum und Zeit der Uebermittlung via DATA-CARE	D.C.
30		Ende der Meldung	D.C.
31		Initialen des Operateurs	S
		Legende: von DATA-CARE = D.C. von System = S von Chiffriergerät = CH Lochstreifen = PT	

Eingang : Maske für die Erstellung der Verteiler-Liste, gemäss Punkt 24

	<u>EINGANG</u>
	Spezialarchiv JA/NEIN JA
a)	Original : SIM
b)	Kopie :
	ZZ BOC NI FCE AL HI MEU SZ AX AY BO NA
	AZ AG ZIL MOF ZZZ OBI BOL SYZ POL LIT MAT ARN
	BB
c)	COSTRASB AMROMEIT
d)	BAWI IB VERBANDSMOLKEREI INS
	berneda
	.amwashin
	usw.

Erklärung:

- a) = (Original :) = Empfänger der Telegramms. Der Eintrag kann ein Kurzzeichen (Initialen mit 2 oder 3 Buchstaben), ein Empfängercode (z.B. costrasb) oder eine freiwillige Adresse sein (z.B. bawi oder Verbandsmolkerei Ins)
- b) (Kopie :) = Empfänger innerhalb des EDA Initialen mit 2 oder 3 Buchstaben (gemäss gespeich. Liste) max. 70 Zeilen vorsehen. Leere Zeilen werden unterdrückt.
- c) 8 - stellige Felder für schweiz. Vertretungen im Ausland (gem. gespeich. Liste) max. 30 Zeilen vorsehen. Leere Zeilen werden unterdrückt. Mit Kurier übermittelt.
- d) 20 - stellige Felder für Bundestellen ausserhalb des EDA und Dritten (ausserhalb der Bundesverwaltung). max. 200 Zeilen vorsehen. Leere Zeilen werden unterdrückt. Wenn kein Ausgabegerät, blinkt der Cursor und der Operateur kann wählen : F für Telefax, k = Kurier, t = Telex.

Eingang: Ausdruck beim Original/Kopie- EmpfängerEINGANG

- a) CHIFFRE, klassifiziert (oder "CHIFFRE, nur für internen Gebrauch")
 b) Exemplar für: NI
 c) Original: SIM
 d) Kopie:
 e) LZ BOC NI FCE ALA HI MEU SZ AX AY BO NA PH POU RAS RPO KKK
 ZZ AG ZIL MOF ZZZ OBI BOL SYZ BAA POL LIT MAT ARN GAT ZIZ PZY NAF
 BB
 f) COSTRASB: CONSULAT SUISSE STRASSBOURG (mit Kurier)
 AMROMEIT: Ambassade de Suisse ROME (mit Kurier),
 g) - BAWI (mit Kurier)
 - IB (mit Kurier)
 Verbandsmolkerei Ins (mit telefax) (übermittelt am / CF)
- berneda
 . amwashin
- usw.

Erklärung:

- a) "CHIFFRE, klassifiziert" wenn Antwort JA, wenn NEIN = "CHIFFRE, nur für dienstlichen Gebrauch"
 b) Die Adresse des Empfängers (des Originals oder einer Kopie) erscheint unter "Exemplar für:...."
 c) Original: (erscheint immer)
 d) Kopie: (erscheint immer)
 e) = EDA-intern. Erscheint nur wenn eine Initiale (EDA-intern gemäss e) nach "Exemplar für:" vorhanden ist.
 f) Pro Empfänger eine neue Zeile vorsehen. Empfängercode + Titel und Ort der Vertretung + "(mit Kurier)" (Die Kopie die durch den Absender direkt geschickt sind, müssen im Textkopf erwähnt sein z.B. Kopie ging direkt per DATA-CARE an Paris). (Erscheint immer auf der Kopie)
 g) Für jeden Empfänger eine neue Zeile vorsehen. Wenn kein Ausgabegerät vorhanden ist, kann der Operateur den Uebermittlungsweg wählen: Telefax = f, Kurier = k, Telex = t. Das System wird daher "(via Telefax)", via "(Kurier)", usw beifügen. Der Operateur kann beifügen: "Uebermittelt am" (erscheint immer auf der Kopie).

Beilage Nr. 3

Teleprint/BE/CF/ALP/UM

Bern, den 18. Januar 1989
Beilage 3,1A U S G A N G

Darstellung auf dem Bildschirm des Absenders

-
1. EMPFANGER: (wenn mehrere: original kann im Text definiert ein) - via Telex oder Funk:
 2. - Schweiz. Vertretungen gemäss Empfängerodelist:
 3. AMROMEIT
 4. - Dritte (Empfängercode "adrtiers"). Die kompl. Adresse und, wenn vorhanden, Telex-Nr im vorgesehenen Feld anbringen:
Telex-Nr:
 5. Referenz: z.B. 303.69 - Cr
 6. Chiffriert: Nein Ja Wenn JA: Klassifizierungsgrad: vertraulich oder Klassifiziert (geheim, streng geheim, persönlich)
 7. Priorität: Normal: Urgent: Flash:
 8. Uebermittlungskosten (fakultativ): auf Ihrer Kopie ? Auch im Text ?
 9. Absender: Sektion für Konsularischer Schutz
 - 10.
 11. Text:
Ihr 161
Einverstanden mit Rückkehr Sohn Saturnin am 21. november mit sr 161. Kosten: Fr....
Konsularische Schütz, Robert
 12. Ende..des Textes ? JA
 - 13.
 14. KOPIE im EDA (Initialen):
 brf bre rue pb st
 15. KOPIE für andere Vertretungen via Kurier: (mit Titel und Bestimmungsort, z.B. Ambassade de Suisse Lima)
(Für jede Vertretung eine neue Zeile benützen)
 - Schweizerische Botschaft Paris, z.K.
 16. KOPIE für andere Bundesstellen:
EJPD/BAP
 17. KOPIE via Kurier an Dritte (mit Kompl. Adresse)
(Für jeden Empfänger eine neue Zeile benützen):
Familie Sunoc, 1681 Estévenens
-

Teleprint/BE/CF/ALP/UM

Bern, den 18. Januar 1989
Beilage 3,2A U S G A N G

Erklärung zu Beilage 3,1

Erklärung:

1,2,3 : max 300 Empfängercode (leere Zeilen werden unterdrückt)
4 : max 5 Zeilen pro Empfänger. Platz für 20 Empfänger vor-
sehen, d.h.
min. 100 Zeilen (leere Zeilen werden unterdrückt)
5 : max 2 Zeilen
6 : 2 Zeilen
7 : 1 Zeile
8 : 1 Zeile
9 : 1 Zeile
10 : min. 2 Zeilen leer
11 : Text (Länge unbegrenzt)
12 : 1 Zeile
13 : min. 3 Zeilen leer
14 : max. 70 Zeilen vorsehen (Leerzeilen werden unterdrückt)
15 : max. 200 Zeilen (" " ")
16 : max. 200 Zeilen (" " ")
17 : max. 100 Zeilen (" " ")

Teleprint BE/CF/ALP/UM

Bern, den 18. Januar 1989
Beilage 3,3A U S G A N G

Ausdruck beim System im Telegrammdienst (für Archiv)

-
- 1.
 - 2.
 3. 15.11.88, 16h10
 - 4.
 5. Ausgang
 - 6.
 7. C H I F F R E, klassifiziert
 - 8.
 9. Empfänger:
 10. ameromeit: Ambassade de Suisse R o m e
 - 11.
 12. Referenz:
 13. s.B. 303.69 - CR
 - 14.
 15. Absender: Sektion für Konsularischen Schutz
 - 16.
 - 17.
 18. (((((
 19. ur amromeito
 20. .berneda
 - 21.
 22. Bern, den 15.11.88 16h10 u r g e n t
 - 23.
 24. 281 hhhhh
 25. vertraulich
 26. ihr 161
 27. einverstanden mit rueckkehr sohn saturnin am 21. november mit
sr"161"
 28. kosten: Fr. 11.50.-
 29. konsularischer schutz, robert
 30. ===
 31.))))
 32. Anzahl Zeichen: 187
 33. Uebermittlungskosten: Fr. 11.50.-
 34. .
 35. KOPIE:
 - 36.
 37. BRF BRE RUE PB ST
 38. - Schweizerische Botschaft Paris,, z.K.
 39. - EJPD/BAP (via Téléfax am 15.11.88, 16.20 übermittelt)
 40. Familie Sunoc, 1681 Estévenens
 - 41.
 42. CF
-

Teleprint/BE/CF/ALP/UM

Bern, den 18. Januar 1989
Beilage 3,4 ErklärungA U S G A N G

Zeile Nr.:	Nr. gem. Organi- gramm	<u>Beschreibung</u>	vgl. Leg. ↓
1- 2		leer (die Leerzeilen sind nachher nicht mehr erwähnt)	
3	1	Datum + Zeit	S
5	6	Ausgang	S
7	23	Wenn Chiffriert=JA, muss Klassifizierung noch definiert werden (in dies. Fall "vertraulich")	S
9+10		Die Code sind durch System mit Kurzadresse komplettiert (z.B.: amromeit = Ambassade de Suisse Rom)	S
12+13		Referenz (ca. 60 Zeichen zu Verfügung)	
15		Absender (Dienst, Sektion, Abteilung, ca. 50 Zeichen)	
18	16	Meldungsbeginn (ab hier ist der Text via DATA-CARE übermittelt)	S, D.C.
19	5	Priorität: Normal: ohne Vermerk / urgent: ur / flash: fl Empfängercode-Bezeichnung(en): bis max. 300 Empfängercode	S, D.C.
20		.(Punkt) Abschluss der Empfängercodebezeichnung(en) "bernedat" ist immer der Absendercode	S, D.C.
22		Bern, Datum und Zeit (wie gemäss Zeile 3) und allfälliger Prioritätsvermerk ungekürzt und gesperrt geschrieben	S, D.C.
24	14	281 = Numerierung pro Empfänger (in diesem Beispiel Rom). Wenn mehr als 2 Empfänger (inkl. Dritte) ist die Numerierung pro Meldung ab <u>10'000</u> .	S, D.C.
	18	hhhhh = ein Zwischenraum, fünf "h" und Zeilenschaltung: nur wenn chiffriert JA	S, D.C. CH
25		Der Klassifizierungsgrad muss vom Absender auch im Text erwähnt sein	CH, D.C.
26,27		Text der Meldung	CH, D.C.
28	15	Der Operateur muss die Uebermittlungskosten im Text vermerken	S, CH, D.C.
29		Unterschrift	CH, D.C.
30	17	3 mal "gleich": Ende des zu chiffrieren Textes	CH, D.C.
31	16	Meldungsende (ab hier ist der Text nicht mehr an DATA-CARE übermittelt)	D.C. S
		<u>Legende:</u> von DATA-CARE = D.C. von System = S von Chiffriergerät = CH	

Fortsetzung, Beilage 3,4 Erklärung

Zeile Nr.:	Nr. gem. Organi- gramm	<u>Beschreibung</u>	vgl. Leg. ↓
32		nur als Statistik und auch interessant für Ab- sender	S
33		nur wenn verlangt (siehe Zeile 8, Beilage 1)	S
34			
35		Der Titel "Kopie:" ist automatisch gedrückt wenn Kopie vorhanden	
37	24	Die Titel, z.B. "Kopie im EDA" usw. werden unterdrückt. Die Verteiler sind vom Absender erstellt, müssen aber vom Operateur kontrol- liert werden (70 Zeilen max. sind zu Verf. (wie für Eingänge).	
38	24	Hier müssen die Vertretungen nur mit Titel und Ort geschrieben werden. Uebermittlung nur via Kurier (max. 200 Zeilen)	S
39	24	Wenn kein Ausgabegerät, blinkt der Cursor und der Operateur kann wählen: z.B. f = via Tele- fax, K = via Kurier, t = via Telex (wie für Eingänge)	S
40	24	Kopie für Dritte, nur via Kurier (max. 50 Zei- len)	
42		Initialen des Operateurs (max. 3 Zeichen)	
		Legende: von DATA-CARE = D.C. von System = S von Chiffriergerät = CH	

Teleprint/BE/CF/ALP/UM

Bern, den 18. Januar 1989
Beilage 3,5A U S G A N G

Ausdruck beim Kopie-Empfänger (Bestätigungskopie)

-
- 1.
 - 2.
 3. 15.11.88, 16h10
 - 4.
 5. Ausgang
 - 6.
 7. C H I F F R E, klassifiziert
 - 8.
 9. Empfänger:
 10. ameromeit: Ambassade de Suisse R o m e
 - 11.
 12. Referenz:
 13. s.B. 303.69 - CR
 - 14.
 15. Absender: Sektion für Konsularischen Schutz
 - 16.
 - 17.
 18. (((
 19. ur amromeito
 20. .berneda
 - 21.
 22. Bern, den 15.11.88 16h10 u r g e n t
 - 23.
 24. 281 hhhhh
 25. vertraulich
 26. ihr 161
 27. einverstanden mit rueckkehr sohn saturnin am 21. november mit
sr₁₆₁.
 28. kosten: Fr. 11.50.-
 29. konsularischer schutz, robert
 30. ===
 31.))))
 32. Anzahl Zeichen: 187
 33. Uebermittlungskosten: Fr. 11.50
 - 34.
 35. KOPIE:
 36. Exemplar für: brf
 37. BRF BRE RUE PB ST
 38. - Schweizerische Botschaft Paris, z.k.
 39. - EJPD/BAP (via Telefax am 15.11.88, um 16h20 übermittelt)
 40. - Familie Sunoc, 1681 Estévenens
 - 41.
 42. CF
-

Teleprint BE/CF/ALP/UM

Bern, den 18. Januar 1989
Beilage 3,6 ErklärungA U S G A N G

Zeile Nr.:	Nr. gem. Organi- gramm	<u>Beschreibung</u>	vgl. Leg. ↓
1-34		Wie Beilage 3,4 Erklärung	
35	24	Der Titel "Kopie:" ist automatisch gedrückt wenn Kopie vorhanden	S
36	24	Die Adresse des Empfängers erscheint unter "Exemplar für:" z.B.: "Exemplar für: BRF" oder "Exemplar für: Familie Sunoc, 1681 Estévenens"	S
37	24	Kopien für EDA-intern. Erscheint nur wenn eine Initiale (EDA-intern.) noch "Exemplar für:..." vorhanden ist z.B. "Exemplar für BRF"	S
38	24	Ein Empfänger pro Zeile. Diese Kopien sind immer auf dem Drucker des Telegrammdienstes gedruckt	
39	24	Für jeden Empfänger eine neue Zeile vorsehen. Wenn kein Ausgabegerät, blinkt der Cursor und der Operateur kann wählen: F = via Telefax, K = via Kurier, T = via Telex. Der Operateur kann auch Datum und Zeit der Uebermittlung beifügen. Diese Angaben erscheinen auch im Feld "Exemplar für: ..." (s.Zeile 36)	
40	24	Ein Empfänger pro Zeile. Diese Kopien sind immer auf dem Drucker des Telegrammdienstes gedruckt.	
42		Initialen des Operateurs	
		<u>Legende:</u> von DATA-CARE = D.C. von System = S von Chiffriergerät = CH	

Teleprint BE/CF/ALP/UM

Bern, den 18. Januar 1989
Beilage 3,7A U S G A N GAusdruck beim Original - Empfänger
in diesem Fall: schweiz. Botschaft Rom

(((
ur amromeito
.berneda

Bern, den 15.11.88 16.10h u r g e n t

281 hhhh
XXXII IVVVF FFWW A...

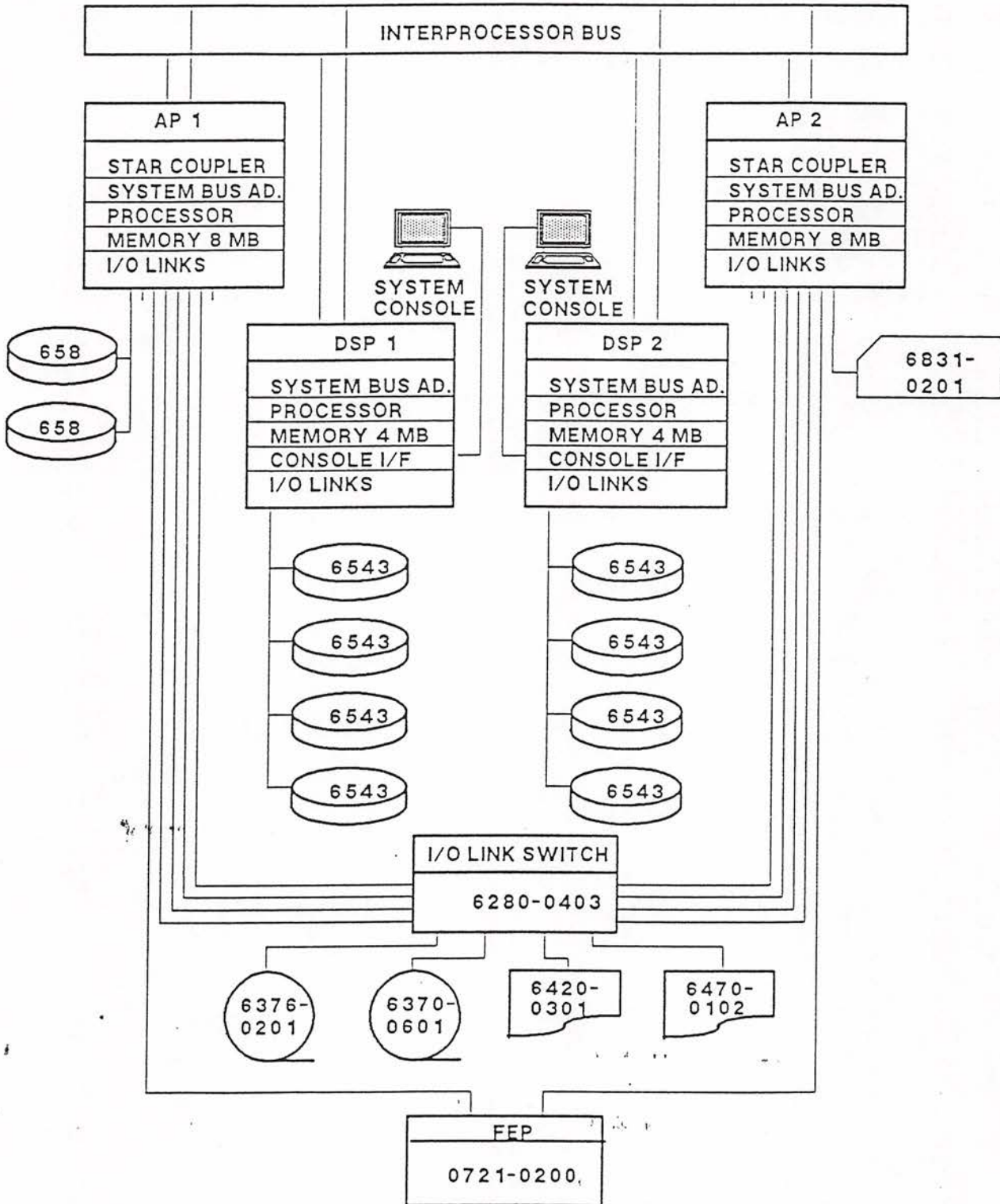
..... IAOUY OAYYF YYYYY

===

)))

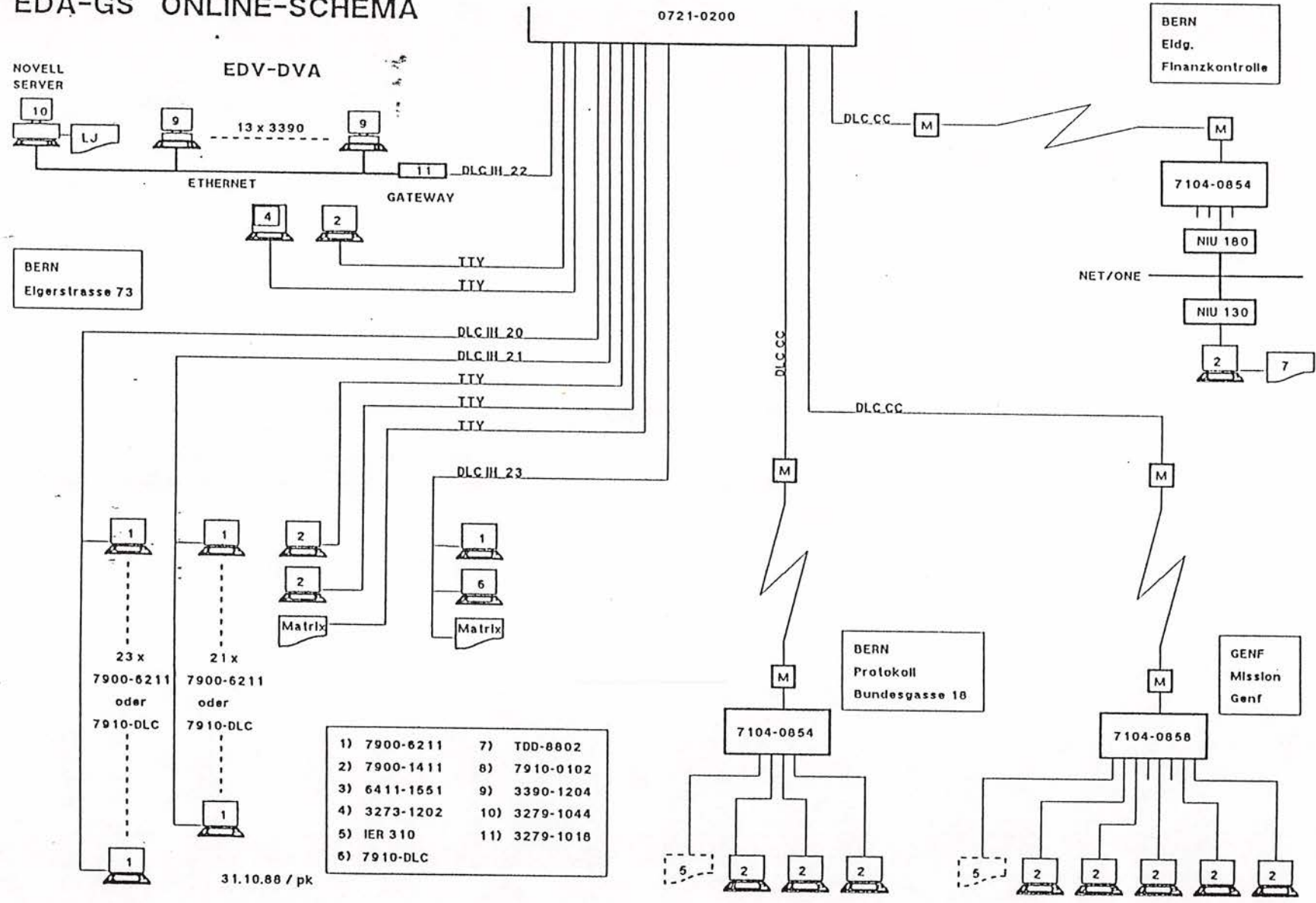
Beilage Nr. 4

EDA-GS SYSTEM NCR V-9822



Beilage Nr. 5

EDA-GS ONLINE-SCHEMA

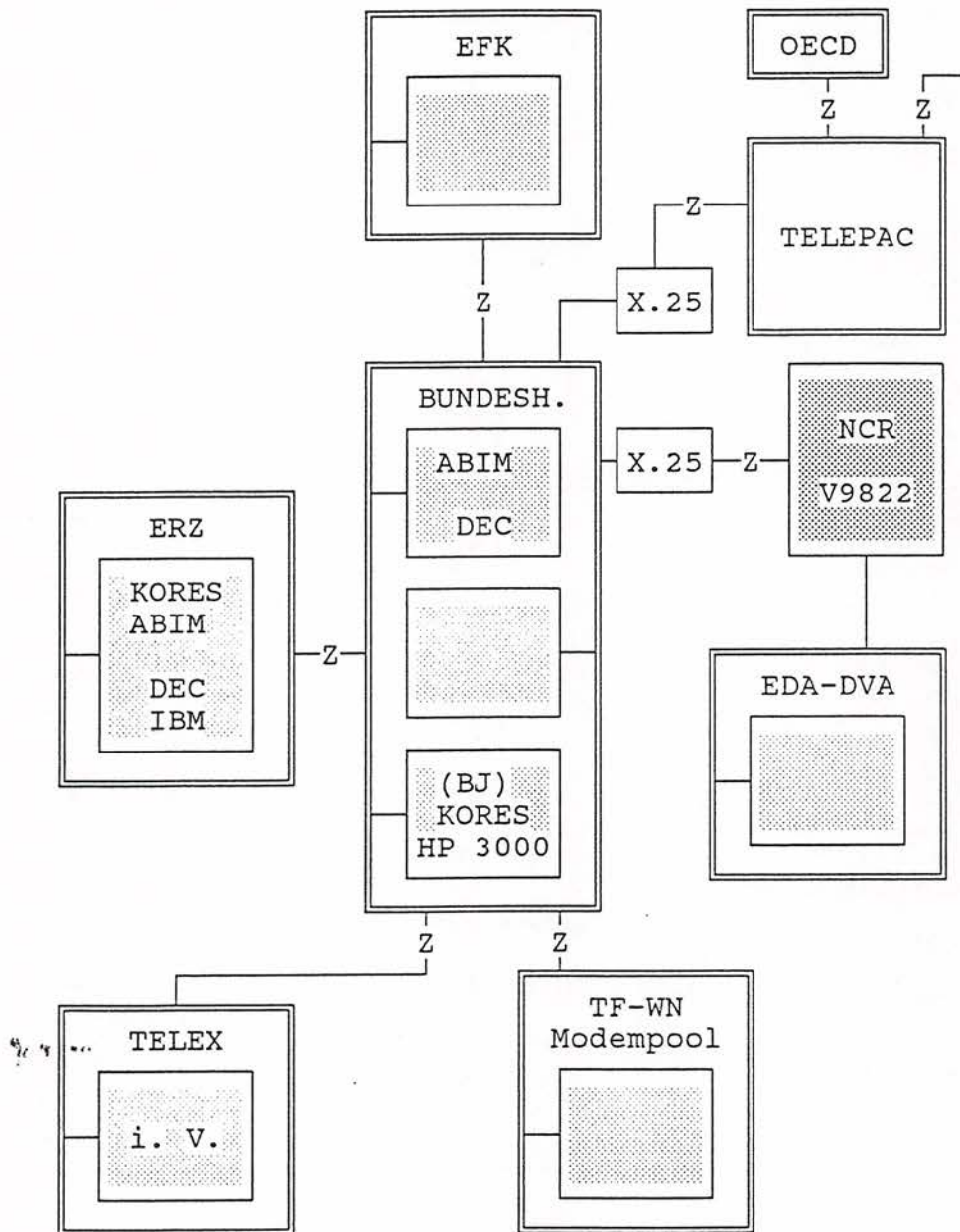


- | | |
|--------------|---------------|
| 1) 7900-6211 | 7) TDD-8802 |
| 2) 7900-1411 | 8) 7910-0102 |
| 3) 6411-1551 | 9) 3390-1204 |
| 4) 3273-1202 | 10) 3279-1044 |
| 5) IER 310 | 11) 3279-1018 |
| 6) 7910-DLC | |

31.10.88 / pk

Beilage Nr. 6

Die Verbindungen zwischen div. LAN's u. anderen Systemen



Legende:

- = LAN
- = Terminals / PC's / Workstations
- Z = Modem und andere Verbindungen
- i. V. = in Vorbereitung
- TF-WN = Telefonwählnetz

Stand Januar 1989

Beilage Nr. 7

Liste der diversen Hosts, mit Zugriff auf das Bundeshaus-LAN

Kurze technische Spezifikationen

ERZ

Host: IBM 3084
via 3174 Kontroller, Ungermann Bass, NIU 74, Basis-
band LAN, Bridge auf Bundeshaus-LAN,

oder: VAX 830
via Terminalserver, Ethernet/Decnet, NIU 180, Bun-
deshaus-LAN.

ABIM, ab Bundeshaus

Host: MicroVax.

KORES, ab Bundeshaus

Host: HP 3000, V-24 hostseitig, Bundeshaus-LAN.

In Planung: TCPIP.

Beilage Nr. 7

Liste der diversen Hosts, mit Zugriff auf das Bundeshaus-LAN

Kurze technische Spezifikationen

ERZ

Host: IBM 3084
via 3174 Kontroller, Ungermann Bass, NIU 74, Basis-
band LAN, Bridge auf Bundeshaus-LAN,

oder: VAX 830
via Terminalserver, Ethernet/Decnet, NIU 180, Bun-
deshaus-LAN.

ABIM, ab Bundeshaus

Host: MicroVax.

KORES, ab Bundeshaus

Host: HP 3000, V-24 hostseitig, Bundeshaus-LAN.

In Planung: TCPIP.